



Ambulante Hospizbegleitung in Drensteinfurt / Ameke / Mersch / Rinkerode / Walstedde

Zu Hause leben bis zuletzt

Viele Menschen möchten ihr Leben bis zu ihrem Tod in ihrem Zuhause verbringen. Die kraftpendenden Ressourcen der vertrauten Umgebung, der gewohnten Gerüche und Geräusche geben ihnen Geborgenheit und Sicherheit.

Beratung

Ein erstes klärendes Gespräch mit einer unserer beruflichen Koordinatorinnen oder einem Koordinator kann bei Ihnen zu Hause, im Altenheim, im Krankenhaus, im HOSPIZZENTRUM oder auch telefonisch erfolgen. Es kann helfen, Antworten auf brennende Fragen zu finden.

Begleitung

Wir, Frauen und Männer aus unterschiedlichen Berufen, Altersgruppen und Konfessionen, haben es uns zur Aufgabe gemacht, Menschen in der letzten Lebensphase sowie deren An- und Zugehörige zu Hause, in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe, im Krankenhaus und im stationären Hospiz ehrenamtlich zu begleiten.

Wenn Sie oder Ihre An- und Zugehörigen eine Begleitung möchten, besprechen unsere Koordinator*innen mit Ihnen, welche konkrete Unterstützung Sie wünschen. Von den zurzeit 180 ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen des Vereins suchen die Koordinator*innen Ihnen einen geeigneten Menschen für Ihre persönliche Situation aus. Dabei achten diese sorgfältig darauf, dass Begleiter*innen und zu Begleitende sich noch nicht kennen.

vorlesen, spazieren gehen, zuhören,

**Es ist schön, mit jemand
schweigen zu können.**

Kurt Tucholsky

Wir ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen

- haben uns für diese Aufgabe in eigens dafür konzipierten Kursen sorgfältig und umfangreich vorbereitet (120 Stunden),
- nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil,
- verpflichten uns zu reflektiertem Handeln und zur Praxisbegleitung/Supervision,
- unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht,
- übernehmen diese Aufgabe gerne, freiwillig und unentgeltlich.

Bei unseren regelmäßigen Besuchen besteht die Möglichkeit, Ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend Zeit miteinander zu verbringen, gegebenenfalls etwas zu unternehmen oder auch miteinander zu reden. Diese Zeit kann zum Beispiel von Ihren sorgenden und pflegenden Angehörigen zur Entlastung genutzt werden. Denn der Gang zum Friseur, der Spaziergang, der Chorabend, der Gottesdienst oder ein Kinobesuch sind wichtige Pfeiler der Normalität in diesen bewegten Zeiten.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen und kommen nach Absprache ein bis zwei Mal in der Woche zu Ihnen.

In der Sterbephase unterstützen wir Sie und Ihre Angehörigen auch durch (nächtliche) Sitzwachen. In dringenden Situationen erreichen Sie unsere Koordinator*innen bei Tag und bei Nacht.

spielen, erzählen, lachen, schweigen